

## Werk

**Titel:** Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

**Jahr:** 1766

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN318046768

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

**LOG Id:** LOG\_0072

**LOG Titel:** Einleitung

**LOG Typ:** dedication\_foreword\_intro

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN318045605

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



## Einleitung zu den Weissagungen des Haggai, und kurzer Inhalt derselben.

**N**achdem die siebenzig Jahre der Gefangenschaft, welche Jeremias vorherverkündigt hatte, zu Ende, und die Juden aus Babel wiedergekehret waren, der Tempel aber noch verschiedene Jahre unerbauet blieb: so erweckte Gott einige Propheten, unter andern den Haggai und Zacharias, sie zu ermahnen, daß sie den Tempel wieder erbaueten, und den reinen Gottesdienst darinne herstelleten. Haggai bestraft sie sehr scharf, daß sie mehr ihre besondere Bequemlichkeit, als das gemeine Wohl beherzigten, weil sie, mit Hintenansehung des Hauses Gottes, für sich selbst Häuser baueten, und zeigt, daß die Plage der Hungersnoth zu einer Strafe für ihre große Undankbarkeit in Versäumung dieses Werkes, zu dessen Vollführung Gott durch seine Hand ihre Erlösung aus Babel zuwege gebracht hatte, über sie

gesandt wäre. Aber, wo sie sich aufmachen und bauen wollten: so würde Gott mit seinem Worte und mit seinem Geiste bey ihnen seyn. Und obgleich dieses Haus, das sie nun baueten, nicht so prächtig, als der Tempel Salomons, und in Vergleichung mit demselben wie nichts in den Augen derer, die ihn gesehen hatten, war; darüber aber viele sich betrübten: so tröstet der Prophet dennoch sie und alle Auserwählten mit der Versicherung, daß die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer seyn würde, als des ersten. Denn es würde Zerubbabel, der Siegelring, das ist, Christus, (der von Zerubbabel herkommen sollte), geboren werden, in diesem erbaueten Tempel wandeln, und durch seine Gegenwart die Herrlichkeit desselben über die Herrlichkeit des vorhergehenden erheben<sup>637</sup>); derjenige, der durch den Water zum Könige seiner Kirche, ja zum Könige der Könige, und

(637) Die Gesells. der Gottesgelehrten pflichtet hiemit der Meynung dererjenigen nicht undeutlich bey, welche annehmen, es werde der Messias bey unserm Propheten Cap. 2, 24. unter dem Namen Zerubbabels im buchstäblichen Verstande gemeynet; gleichwie er so oft unter denen Namen Davids und Salomons gemeynet wird. Allein dieses kann wol nicht statt finden, wenn auch zugegeben wird, daß der geheime Verstand von jener Weissagung auf ihn sein Absehen habe. Denn 1) lesen wir das nicht im Texte, was hier angeführt wird: daß Zerubbabel in dem andern Tempel wandeln, und dadurch die Herrlichkeit desselben so groß machen werde; welches uns sonst auf das vollkommenste überzeugen würde und müßte, daß mit diesem Namen niemand gemeynet seyn könne, als der Messias. 2) Ist weder die Abstammung Christi von jemand nach dem Fleische, noch die gegenbildliche Beziehung auf jemand hinlänglich, demselben die Namen solcher Personen zuzueignen, wo nicht der erweisliche anderweitige Gebrauch solcher Namen von ihm dazu kömmt. So heißt er weder Jonas noch Elias, ob sie wol Vorbilder auf ihn waren; und so sind in seinem Geschlechte registirte viele Namen, auch berühmte Personen, die er darum doch nie getragen hat. 3) Da dieses Zerubbabels

und Heren der Herren bestimmt wäre; der auch den Himmel und die Erde bewegen würde: den Himmel der jüdischen Feyerlichkeiten, und die Erde weltlicher Herrschaft, um durch die Aufrichtung seines Königreiches in einem geistlichen Dienste, alle Völker unter seine Macht zu bringen, und alle Macht, die wider ihn aufstände, umzukehren. Haggai erklärt die Weissagung Daniels, daß die Juden einen Tempel bauen würden, Cap. 1. daß Christus, der Wunsch aller Völker darinne erscheinen, und durch seine Gegenwart diesen Tempel herrlicher machen sollte, als der Tempel Salomons gewesen war, Cap. 2. Diese ganze Weissagung ist binnen dem Verlaufe von vier Monaten und zu vier verschiedenen Zeiten in denselben geschehen: nämlich in dem zweyten Jahre des Darius, am ersten Tage des sechsten Monates, Cap. 1, 1. am vier und zwanzigsten Tage, Cap. 1, 14. und Cap. 2, 1. am ein und zwanzigsten Tage des siebenten Monates, Cap. 2, 2. und am vier und zwanzigsten des neunten Monates, Cap. 2, 11. 19. 21. Gesells. der Gottesgel.

Haggai ist der erste Prophet, der in dem Namen des Herrn der Heerschaaren aufsteht, den Fürsten, den Hohenpriester und das Volk, das aus der Gefangenschaft wiedergekehret war, zu erwecken, zu bestrafen, zu ermahnen, und zur Herstellung des Dienstes Gottes, zur Erbauung des Tempels, zu ermuntern. Der Grund des Tempels und der Brandopferaltar war schon vor siebzehen bis achtzehen Jahren gelegt und gemacht: aber die Vollendung desselben war von Rambses verboten, und daher sowol die ganze Zeit seiner Regierung, als Unterköniges von seinem Vater Cyrus, als auch die Zeit seiner eigenen Regierung hindurch, und noch zwey Jahre von des Darius Hystaspis Regierung, durch den Geiz von vielen, durch die Gleichgültigkeit von einigen, und die Feigheit von andern unter den Juden, versäumt, welche sich alle mit ihren

eigenen besondern Angelegenheiten beschäftigten, und vorwandten, daß es noch keine bequeme Zeit wäre, den Bau des Tempels Gottes fortzusetzen, auch aller Wahrscheinlichkeit nach es noch viel länger aufgeschoben haben würden, wenn sie sich selbst gelassen gewesen wären. Darum schickt der Herr, aus Eifer für seine Ehre, und Güte gegen sein Volk, seinen Knecht Haggai, sie zu ihrer Pflicht zu erwecken, daß sie den Tempel erbaueten, und den reinen Dienst Gottes herstellten. Er bestrafte sie wegen der Versäumung dieser Sache, saget ihnen, daß eben diese Sünde an der Unfruchtbarkeit und Theurung, womit sie in den abgewichenen funfzehen bis sechzehen Jahren geplagt gewesen, schuld wäre, versichert sie, daß, so bald als sie zu dem Werke schritten, die Erde, das Vieh, die Weinberge und Delgärten eine sehr reiche Erndte geben würden, verheißet ihnen die göttliche Gegenwart bey ihnen, und darneben eine Unterstützung mit Golde und Silber, welche sein wären, und er, wie er durch des Darius Mildthätigkeit und die Schatzungen von andern that, ihnen zu theilen würde. Auch stellet er ihnen vor, daß, wenn gleich der äußerliche Glanz dieses Tempels geringer wäre, als der Glanz des erstern, dennoch dieser zweyte Tempel den ersten an Herrlichkeit übertreffen sollte: indem ihr so lange erwarteter und gesegneter Messias darinne erscheinen würde. Alle diese Gründe bewogen, (gleichwie sie auch für sich selbst betrachtet wichtig waren,) durch die Mitwirkung des Geistes Gottes diejenigen, welche sie hörten, das Werk anzugreifen: und als ihre Feinde sich dawider setzten, und zu dem Darius schickten, mit dem Ansuchen, das Verbot zu erneuern, bestätigte und erweiterte er den Vollmachtsbrief, der ihnen vom Cyrus gegeben war, ja er fügte noch Drohungen bey, wider alle diejenigen, die das Werk hindern würden. Alles dieses wird genau und ausführlich in dem sechsten und siebenten Capitel des

Labels in unserm Propheten sehr oft gedacht wird, und der Messias nie darunter verstanden wird, auch das, was gesagt wird, sich nicht auf ihn schickt; so ist es sehr unwahrscheinlich, daß diese einige Verheißung nicht den Zerubbabel selbst, sondern den Messias schlechterdings angehen sollte. Man sehe Abr. Calovs Bibl. illustr. über Cap. 2, 24.

des Buches Esra erzählt. Und so ward in der Zeit von vier Jahren der Tempel völlig erbauet und eingeweiht. Der Prophet beschließet dieses alles mit einer Weissagung von vielen und langwierigen Kriegen und Unruhen, welche zum Verderben für die Feinde der Juden unter den Heiden entstehen sollten. **Polus.**

Man findet in der Schrift nicht, aus welchem Geschlechte Haggai gewesen sey<sup>638</sup>: aber die Zeiten, da er seine verschiedenen Weissagungen gethan hat, sind so genau von ihm selbst angezeigt, daß es nicht nöthig ist, hier etwas mehr davon zu sagen. Nur mag man anmerken, daß es viel geholfen haben würde, die Weissagungen anderer Propheten leicht und wohl zu verstehen, wenn sie auf gleiche Weise die Zeit, da die Weissagungen gethan worden, gemeldet hätten<sup>639</sup>). Die Gelegenheit zu dieser Weissagung war der Stillstand in dem Tempelbaue, nachdem der Grund dazu, ohngefähr siebenzehnen Jahre vorher, nach des Cyrus Befehle, gelegt war.

Der erste Tag des sechsten Monates im zweyten Jahre des Darius war die Zeit der ersten Weissagung des Haggai, (Cap. 1, 1.) und der vier und zwanzigste Tag des neunten Monates in eben demselben Jahre die Zeit

seiner letzten Weissagung, Cap. 2, 11, 21. da hingegen Zacharias nicht allein in dem achten und eilften Monate eben des Jahres, (Zach. 1, 7.) sondern auch wiederum in dem vierten Jahre des Darius 10. (Zach. 7, 1.) weissagete. Wie lange Haggai gelebt habe, wird gemeinlich aus Zach. 7, 3. geschlossen: weil man urtheilet, daß diese beyden Propheten diejenigen sind, wovon in dieser Stelle gesprochen wird. Allein dieser Schluß hält nicht Stich: weil die Meldung der Propheten, gleichwie sie daselbst in der mehrern Zahl geschieht, bloß anzeigen kann, daß diejenigen, welche aus Babel kamen, um nach dem, was daselbst aufgezeichnet ist, zu fragen, von dem Tode des Haggai nichts wußten, als sie aus Babel zogen<sup>640</sup>). Es kömmt mir wahrscheinlich vor, daß Haggai das Haus Gottes in seiner ersten Herrlichkeit gesehen haben werde, und darum unter andern Gründen von Gott gewählt sey, die Fragen Cap. 2, 4. zu thun, und demungeachtet die Juden zur Fortsetzung ihres Werkes zu ermuntern. Hieraus wird dann folgen, daß Haggai achtzig und mehr Jahre alt war, als er weissagete, und der Wahrscheinlichkeit nach kurz nach seiner letzten Weissagung, die wir hier finden, gestorben seyn wird. **Wels, Lowth.**

(638) Ohne daß weder hieraus, noch aus dem Namen eines Engels Gottes geschlossen werden könnte, daß er ein in menschlicher Gestalt erscheinener Engel gewesen seyn müßte, wie einige geträumet haben. Man sehe die Erklärungen über Cap. 1, 13.

(639) Es ist wahr, es sollte uns viel geholfen haben. Indessen wollen wir uns auch über die Unterlassung dieser Anzeige nicht beschweren, sondern bedenken, daß die Männer Gottes nicht mehr und nicht weniger geschrieben haben, als ihnen der Geist des Herrn zu schreiben befohlen hat.

(640) Oder daß sie mehrere Propheten daselbst zu finden vermuthet haben; wie sie denn von dem jüdischen Traume gewiß noch nichts wußten, daß zur Zeit des andern Tempels keine Propheten seyn könnten. In der That vermuthen auch einige nicht unwahrscheinlich, daß derer Propheten noch damals mehrere gewesen, als wir namentlich anzugeben wissen. Denn da die unmittelbaren Unterhandlungen Gottes mit seiner Kirche damals noch nicht gänzlich aufgehörtet, so waren dergleichen Personen fast unentbehrlich.

